

CATHERINE SHEPHERD

KRÄHEN MUTTER

THRILLER



PIPER

ihres Albtraumes davon.

Ihr letzter Gedanke galt der Einsatzbesprechung, die sie am nächsten Morgen um acht Uhr erwartete. Diese Termine wurden immer dann so kurzfristig angesetzt, wenn es einen ernsten Fall gab. Und wenn Laura hinzugezogen wurde, handelte es sich in jedem Fall um eine Entführung oder Geiselnahme.

Laura drehte die Lautstärke weiter auf. Später war noch genug Zeit zum Grübeln, jetzt wollte sie einfach nur den Kopf freikriegen und danach noch ein paar Stunden Schlaf genießen. Die Musik vertrieb die Gedanken an den nächsten Morgen und Laura lief weiter in die dunkle Nacht hinein.



ACHTZEHN STUNDEN ZUVOR

Das sirenenartige Brüllen schwoll zu einem nervenzerfetzenden Kreischen an und bohrte sich gnadenlos in Sophie Nussbaums Gehirn. Ihre Hände umklammerten das Lenkrad und mit dem Fuß trat sie das Gaspedal durch, als könne sie dadurch die Geräuschkulisse lahmlegen. Sie war schon im Morgengrauen aufgebrochen. Normalerweise schläfernten Autofahrten ihr Baby innerhalb weniger Minuten ein, doch heute konnte sich Henri einfach nicht beruhigen. Sie betrachtete das Bündel mit dem hochroten Kopf durch den

Rückspiegel. Der Kleine holte Luft und setzte zu einem erneuten Schrei an. Sophie zog unwillkürlich die Schultern hoch, als könnte sie sich dadurch schützen. Sie verstand die Welt nicht mehr. Henri fehlte es an nichts. Er war gefüttert und gewickelt, selbst Fieber war gemessen worden – ohne Ergebnis. Eigentlich hatte sie heute eine Shoppingtour geplant, aber Henri schien ihr einen Strich durch die Rechnung zu machen. Und jetzt hatte sie sich auch noch verfahren! Sich neu zu orientieren war quasi unmöglich bei diesem Gezeter. Sie gab Gas und blickte abermals in den Rückspiegel. Ihr Sohn gab einfach nicht auf. Sophie schaute wieder nach vorne. Verdammt, fluchte sie und trat heftig auf die Bremse. Der Wagen vor ihr hielt an einer roten Ampel, die ihr in der Hektik

entgangen war. Ihre Handtasche rutschte vom Vordersitz, landete im Fußraum und kippte um. Der Inhalt verteilte sich auf dem Boden. Sophie war den Tränen nahe. Sie schluckte heftig und bemerkte, dass ihr Baby plötzlich still geworden war. Die Ampel zeigte immer noch Rot. Ungläubig drehte sie sich um. Henri schlief im Autositz, friedlich wie ein Engel, als wäre nichts gewesen. Erleichtert atmete sie auf und konzentrierte sich auf den Verkehr.

Henri war ihr erstes Kind. Schon mit zweiundzwanzig Jahren hatte Sophie den deutschen Unternehmer Matthias Nussbaum kennengelernt. Er lockte sie vor allem mit seinen Erzählungen über das aufregende Berliner Nachtleben nach Deutschland. Sophie war ein Mädchen vom Land. Sie

stammte aus einem kleinen, französischen Ort in der Provence, der nicht viel Unterhaltung bot. Matthias Nussbaum war eigentlich auf der Suche nach neuen Schätzen für seinen Weinkeller gewesen, als er Sophie traf, die in diesem Sommer auf dem Weingut ihres Onkels arbeitete. Matthias Nussbaum ließ den Wein links liegen und machte stattdessen Sophie einen Heiratsantrag. Keine drei Monate später war diese schwanger. Die nächtelangen Ausflüge durch das Berliner Klubleben waren auf einen Schlag vorbei. Ihr Baby hielt sie Tag und Nacht auf Trab. Trotzdem bemühte sich Sophie, ihre Figur so schnell wie möglich wiederzuerlangen. Außerdem achtete sie peinlich genau auf ein gepflegtes Äußeres. Bequeme Klamotten, verschmierte